

Eine «Manufaktur» soll den Kulturtourismus beleben

Am zweiten Forum Kulturtourismus Graubünden in Chur hat Professor Stefan Forster seine Vision einer Kulturtourismus-Manufaktur vorgestellt. Die Anschubfinanzierung ist gesichert.

VON VALERIO GERSTLAUER

Man müsse versuchen, strategisch geschickter vorzugehen und den Kulturtourismus, der dem Kanton sehr viele Möglichkeiten biete, besser zu bündeln, forderte Stefan Forster, Leiter des Forschungsbereichs Tourismus und Nachhaltige Entwicklung an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wergenstein, vor einer Woche in dieser Zeitung. Gestern Abend am zweiten Forum Kulturtourismus Graubünden im Churer Calvensaal skizzierte der Professor dann öffentlich seine Vision davon, wie diese Ziele erreicht werden könnten.

Im Zentrum von Forsters Projekt «Kulturtourismus in Graubünden» steht die sogenannte Kulturtourismus-Manufaktur. Diese sei darauf angelegt, Angebote im Bereich Kulturtourismus zu entwickeln, zu vernetzen, Menschen weiterzubilden und Regionsprofile zu schärfen, erklärte Forster. Über eine Angebots- und Marketingplattform, die unter anderem von der Marke Graubünden, Graubünden Ferien und anderen Tourismusorganisationen betrieben werden könnte, würde der Verkauf dieser neu entwickelten Angebote erfolgen.

Bis die «Manufaktur» dereinst ins Leben gerufen werden kann, gilt es, in diesem Jahr die erste Planungsphase des Projekts abzuschliessen. Dabei arbeiten das kantonale Amt für Wirtschaft und Tourismus, die ZHAW, das Institut für Kulturforschung Graubünden und Graubünden Ferien Hand in Hand.

Parolini spricht Geld

Regierungsrat Jon Domenic Parolini, Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Soziales, sicherte daraufhin in seiner Ansprache die Unterstützung des Projekts «Kulturtourismus in Graubünden» zu. «Ich bin bereit, dieser Arbeitsgruppe den Auftrag zu erteilen, einen konkreten Massnahmenplan zu erarbeiten.» Jedoch müsse das Konzept von den verschiedenen Akteuren längerfristig finanziert werden können. «Der Kanton kann nur eine Anschubfinanzierung leisten.» Somit gelte es, sich von Anfang an zu überlegen, wer sich an der



Stefan Forster präsentiert im Calvensaal in Chur das Projekt «Kulturtourismus in Graubünden».

Bild Theo Gstöhl

Planung und Umsetzung des Projekts beteiligen könne.

Die Sicht diverser Referenten

Was Forster teilweise als Vorbild für sein Projekt dient, zeigte sich beim Vortrag von Jean-Pierre Pralong vom Verein Culture Valais. Dieser wurde vom Kanton Wallis und Walliser Städten gegründet. Der Verein betreibt Kulturpromotion sowie Netzwerkpflege mit Kulturakteuren, Wirtschaftsbereichen und Medien. Informationsvermittlung und Beratung für Kulturschaffende gehören ebenfalls zu den Aufgaben des Vereins.

Unter den neun Referenten am Forum Kulturtourismus Graubünden befand sich auch Martin Vincenz. Der CEO von Graubünden Ferien präsentierte unter anderem die wichtigsten Erkenntnisse, die seine Organisation aus zwei Workshops mit Kulturvertretern gewonnen

hat. «Kulturbetrieben und Festivals fehlen die Mittel für Investitionen in eine übergeordnete tourismusorientierte Werbung», konstatierte Vincenz. «Unser zweites Fazit: Für eine tourismuswerbberische Nutzung müssen die Mikrosuperlativen gebündelt werden.» Eine entsprechende Instanz fehle.

Eine Arbeitsgruppe wird Ideen sammeln und bündeln sowie einen Projektentwurf ausarbeiten.

Die Lösungen für diese Probleme lieferte Vincenz gleich selbst. «Wir benötigen mehr koordinierte Kommunikation mit einer Internetplattform als Drehscheibe.» Zudem brauche es eine kantonale Kultur- und Tourismusfachstelle.

«Die Weiterbildung für Kulturproduzenten in Tourismuskommunikation ist ebenfalls zentral - genauso wie ein Tourismus-Kommunikationsfonds für Kulturproduzenten.»

Die nun nach dem Forum erfolgreichen Schritte verriet Cordula Seger, die Leiterin des Instituts für Kulturforschung Graubünden. Interessierte können sich im Internet unter der neuen Website www.graubuendenkulturtourismus.ch melden. Dort können sie Lob und Kritik sowie Anregungen platzieren und sich für die Teilnahme an einem weiterführenden Workshop registrieren. Dieser findet am 24. August statt und soll dazu dienen, die weitere Ausarbeitung des Projekts «Kulturtourismus in Graubünden» vertieft zu diskutieren. Eine Arbeitsgruppe wird ausserdem Ideen sammeln und bündeln sowie einen Projektentwurf ausarbeiten.